

beachtenswert erscheinen muß und darauf schließen läßt, daß die ersten christlichen Glaubensboten schon früher hierher gekommen sind. Vielleicht läßt sich darüber noch helleres Licht verbreiten. Eine Vermutung sei hier ausgesprochen. Da die Ableitung des Ortsnamens „Kittlitz“ von dem wendischen „kotoł = Kessel“ zwar denkbar und wahrscheinlich ist, aus sprachlichen Gründen jedoch auch angezweifelt werden kann, so ist es nicht unmöglich, daß der Name von einer anderen alten, slavischen, vielleicht böhmischen Wurzel stammt, und zwar so, daß die Freiherren von Kittlitz, welche schon im 10. Jahrhundert den christlichen Glauben angenommen hatten, aus slavischem Lande (jedenfalls Böhmen) hier eingewandert, einen Ort ihres Namens gegründet und das Christentum mitgebracht und verbreitet haben, — oder, daß böhmische Mönche, sei es mit oder ohne Anregung der Freiherren von Kittlitz,* hier missioniert haben. Diese Vermutung erhält dadurch Wahrscheinlichkeit, daß die Kirche gerade einem böhmischen Heiligen, dem Procopius, geweiht wurde. Auch die Dörfer, in denen sich Kapellen befanden innerhalb der Pfarodie, haben Namen durchaus slavischen Ursprungs: Kostitz (Nosacícy), Glossen (Hlušina) und Breitendorf (Wujezd, Ugest). Auch in Böhmen giebt es Orte dieses Namens. Diesen Spuren nachgehend kommen wir an das Kloster Sasawa in Böhmen. Außer der hiesigen ist die dasige Klosterkirche dem genannten Heiligen geweiht.

Der „Slovník naučný“ erzählt über das Leben des Procopius folgendes. Einst verirrte sich Herzog Udalrich von Böhmen** auf

* Zur Herrschaft Kittlitz gehörten fast alle Dörfer der jetzigen Kittlitzer und Kostitzer Pfarodie außer einigen anderen Orten. Vergl. Dr. H. Knothe, Geschichte des Oberlausitzer Adels und seiner Güter, Leipzig 1879. Schon 1160 gehörte Kittlitz den Herren von Kittlitz. — 1348 erhielten sie die Rechte einer „Herrschaft“ bestätigt. Die von Kittlitz sind das älteste Adelsgeschlecht der Lausitz.

** Udalrich war lange Zeit am Hofe Heinrichs II., des (sächsischen) Kaisers von Deutschland. Vergl. Sagenbuch der Lausitz von Karl Haupt. 2. Teil. Leipzig 1863.